



Pflegeanleitung für die Insekteninseln in Heusenstamm & Rembrücken

Wasser & Gießen

- Es sollte **so wenig** wie möglich gegossen werden, da die Pflanzen gut mit wenig Wasser zurechtkommen. Außerdem wird so diese wertvolle Ressource gespart.
- Erforderlich im Hochsommer und bei langanhaltender Trockenheit: Eine oder mehrere Stoßwässerungen im Abstand von ca. einer Woche
- Wichtig ist es die Pflanzen in den ersten zwei/drei Jahren bis zur Samenreife zu bringen - danach kann sich die Blühfläche immer wieder aus den Samen im Boden erneuern und müsste auch im Hochsommer nicht mehr gegossen werden. Dann besteht zwar die Gefahr das die derzeitigen Pflanzen absterben, aber im Frühjahr würden dann neue aus den Samen keimen

Pflege des Sandariums & der „Insel“

- In den ersten Jahren: Monatlich die unerwünschten Beikräuter aus der Fläche entfernen, damit diese sich in der noch lückigen Fläche nicht ausbreiten können
- Sobald die Fläche gut eingewachsen ist, sind nur noch circa zwei bis drei Pflegeeinsätze pro Jahr erforderlich
- Außerdem sollte die Hälfte der Insel-Fläche im Herbst mit einer Sense gemäht und abgeräumt werden
- Der vordere Bereich wird dann im Frühjahr (Voraussetzung: Circa 2 Wochen lang muss es über 12 Grad warm sein) ebenfalls gemäht und abgeräumt.

Das Innenleben des „Hotels“

- Als Behausung erfüllt das Insektenhotel ganzjährig seinen Zweck und kann auch bei kühlen Temperaturen im Winter im Außenbereich verbleiben.
- Bitte keine Standortwechsel in den Wintermonaten vornehmen:
 - Das Insektenhaus dient auch in der kühlen Jahreszeit dem Schutz vor Feuchtigkeit und Nässe und sollte keinesfalls im Gartenhaus oder in der Garage untergebracht werden. Gerade in einem strengen Winter würden die Insekten aufgrund der plötzlichen Temperaturerhöhung aus ihrem Biorhythmus gebracht werden. Der Temperaturumschwung täuscht den Insekten vor, dass bereits Frühling ist und kann ein zu frühes Erwachen aus der Winterstarre sowie ein vorzeitiges Schlüpfen der Larven bewirken.

Aufgrund des im Winter herrschenden Futtermangels würden die Insektenlarven letztlich verhungern.

Tipps für die Garten-Pflege im Herbst

Weniger ist mehr, lautet die Devise für die Gartenpflege im Herbst!

Wer einen Kompromiss findet zwischen Aufräumen und Seinlassen, tut sich und der wilden Natur den grössten Gefallen. Nicht nur Insekten, sondern auch eine Vielzahl verschiedenster Kleinstlebewesen von Spinnen über Asseln bis zu Tausendfüsslern profitiert davon, wenn wir die folgenden Dinge beachten.

Stauden und Gräser erst im Frühjahr schneiden!

Abgestorbene Pflanzenstängel bieten Insekten Unterschlupf. Außerdem dienen Pflanzenstängel manchen Wildbienenarten als Niströhren, in denen die nächste Generation den Winter überdauert, bevor sie im Frühling ausfliegt. Deshalb gilt: Wenn möglich, abgestorbene Pflanzenstängel stehen lassen. Wer trockene Stängel dennoch entfernen will, kann sie unzerkleinert aufhäufen, sodass Wildbienen und Co. bis zum Frühjahr darin verbleiben können. Auch manche Schmetterlingsarten, wie der Schwalbenschwanz, überwintern als Puppe an Pflanzenteilen angehaftet. Um die Puppen nicht zu zerstören, schneidet man Stauden und Gräser erst im Frühjahr zurück.

Laub liegenlassen!

Laub bildet eine schützende Schicht für alle Insekten und Kleinstlebewesen, die im Boden überwintern. Dazu gehören viele Schmetterlinge, insbesondere Nachfalter, aber auch viele Laufkäfer, Hummeln und einige Wildbienenarten. Wer das Laub im Garten liegen lässt, sorgt zudem dafür, dass die humusbildenden Bodenorganismen ihre Tätigkeit auch während des Winters ausüben können. Neben Laub eignen sich auch Mulchschichten aus Stroh oder Schilf, um Insekten und Bodenlebewesen das Überwintern zu erleichtern. Eine ungemähte Wiesenecke ist ein weiteres Refugium. In dichtes, altes Gras ziehen sich zum Beispiel Siebenpunkt-Marienkäfer im Winter gerne zurück.

Quelle: NABU, Bioterra

Bürger*Innen-Stiftung Heusenstamm – Mail: info@stiftung-heusenstamm.de

www.stiftung-heusenstamm.de & www.insektenhilfe.de